

MAGAZIN

Dr. Wolfgang Kathe



WASSER UND KLIMAWANDEL

Der zurückliegende Sommer hat uns eindrücklich vor Augen geführt, dass die Auswirkungen des Klimawandels jetzt schon deutlich zu spüren sind und gravierende Auswirkungen auf unseren Alltag haben werden.

Wärmere Temperaturen und die damit verursachte erhöhte Verdunstung sowie veränderte Niederschlagsereignisse werden den Wasserhaushalt nachhaltig verändern. Als Folge des Klimawandels treten immer häufiger Dürren und Hitzewellen auf, Flüsse führen zeitweise extremes Niedrigwasser, die Grundwasserspiegel sinken. Gleichzeitig häufen sich Hochwasser- und Starkregenereignisse. Darunter leiden auch die Fließgewässer. Dabei sind diese bereits stark vor-

belastet, zum Beispiel durch die Einleitung von Abwässern, Einträgen aus der industriellen Landwirtschaft oder Eingriffe wie Begradigung und Aufstauen der Flüsse. Bei extremem Niedrigwasser steigt die Schadstoffkonzentration wegen der fehlenden Verdünnung auf gefährlich hohe Werte an. Trocknet ein Fluss oder Bach aus, können ganze Populationen von Fischen, Amphibien oder Muscheln sterben. Aber auch von Starkregen ausgelöste Sturzfluten haben zerstörerische Folgen für die Lebensräume in Fließgewässern. Diese großen Wassermassen kann auch der ausgetrocknete Boden nicht aufnehmen, das Wasser fließt oberflächlich ab und gelangt nicht ins Grundwasser. Der Grundwasserspiegel ist in den letzten 30 Jahren konti-

nuiert gesunken. Dadurch trocknen die Auen aus und Flüsse oder Bäche können schneller trockenfallen. Verschärft wird dieses Problem noch durch die Tatsache, dass die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie nur schleppend verläuft. Über 90 Prozent der Gewässer in Deutschland verfehlen den dort geforderten "guten ökologischen Zustand".

Mehr Informationen zu diesem Thema finden Sie in diesem Beihefter.



MICHAEL GRITTMANN

Stellv. Landesvorsitzender
BUND Saar

"BICKENALB UND CO."

EIN BLICK AUF DIE GEWÄSSER



STEFFEN POTEL

Projekte, Umweltbildung, Gewässer,
Insektenkunde beim BUND Saar

Der Sommer 2022 hat es mal wieder in sich gehabt. Auch ohne eine Meldung „Lieferengpässe bei Wasser durch die Ukraine-Krise“ schlugen hier die Wellen hoch, oder besser gesagt sehr niedrig mangels Wasserstand. Im folgenden Beitrag sollen einige der aktuellen saarländischen Themen rund ums Wasser kurz angerissen werden.

Die Bickenalb kam schon mit einer Hypothek ins Jahr 2022, nachdem im Vorjahr durch einen technischen Fehler die aquatische Lebewelt massiv geschädigt worden war. Das Fischsterben ging durch die Presse, die Regeneration stand dieses Jahr seit dem Sommer unter den Auswirkungen des Hitzestresses mit stark herabgesetzter Wasserführung. Betrachtet man nur den saarländischen Abschnitt, so lag die Hauptschädigung im Grenzbereich nach dem Übertritt aus Frankreich und schwächte sich Richtung Landesgrenze nach Rheinland-Pfalz ab. Von Seiten des BUND wurde ein Monitoring angeregt, das nicht nur die „populären“ Fische umfassen sollte, sondern auch die im Wasser lebende Kleintierwelt, die oft geringschätzig lediglich als Fischnährtiere bezeichnet wird. Unter diesen „Kleintieren“ finden sich auch Muscheln und Krebse („Stiefkinder“ der Fischerei), die aus Naturschutzsicht hochgradig gefährdet sind. Die mit Spannung erwarteten Ergebnisse des Monitoring erbrachten zumindest bei den Muscheln eine vorläufige Entwarnung. Alles Übrige muss die Zeit heilen, wir bleiben am Ball!

Was in der Bickenalb als Giftwelle begann und dazu noch Hitze und Dürre, das waren für viele kleinere Fließgewässer im Saarland die beiden Stressfaktoren schlechthin. Es ist leicht nachvollziehbar, dass das in Flüssen fehlende Wasser durch die kleineren Nebenbäche nicht geliefert wurde. Insbesondere die Oberläufe der Bäche oberhalb von Ortschaften mit Kläranlagen als Zulauf boten einen traurigen Anblick an vertrockneten oder fast vertrockneten Bachbetten. Selbst die Blies als Fluss im Oberlauf fiel trocken, die Quellbereiche von Nebenbächen verlagerten sich talwärts.

Die Auswirkungen sind aktuell schwer abschätzbar. Während des Sommers konnten akut viele Tiere/Tierarten nur noch schwer nachgewiesen werden. Das Betreuersteam vom KunterBUNDmobil mit seinen im Saarland verstreuten Exkursionen konnte ein Lied von diesen Auswirkungen singen. Was aktuell bedrückend wirkt, ist allerdings bei „normalen Sommern“ über die Zeit von wenigen Jahren ein reversibler Prozess.

„Alles wird gut!“ ist jedoch nicht die wirklich beruhigende Antwort, haben wir doch in den letzten Jahren so häufig Extremsituationen durch Hitze und Dürre gehabt, dass bereits die Regeneration der Lebewelt in den Fließgewässern immer wieder gestört wird. Aktuell lässt sich das nur schwer überprüfen, jedoch sobald wieder ein, zwei Jahre ohne Wetterextreme ins Land gegangen sind, wird man eine Überprüfung anstreben müssen. Sind die kaltadaptierten Arten der Quellregionen noch vorhanden? Liefern die Quellregionen wieder genügend Wasser, sodass die Mittelläufe (auch ohne Zulauf aus den Kläranlagen) wieder eine ausgeglichene Fisch- und Kleintierausstattung haben? Werden wir in den Mittelläufen wieder die Zusammensetzung bekommen, die wir für die Zielerfüllung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie benötigen?

Es ist und bleibt spannend bei „Bickenalb und Co.“



St. Potel

Bickenalb, wie sie im August 2022 vor sich hindümpelt.

ROTE-LISTE-ZENTRUM BESUCHT SAARLAND ON TOUR

Anlässlich eines mehrtägigen Besuchs des Rote-Liste-Zentrums im Saarland in der Biosphäre Bliesgau wurde auch ein Vormittagsgeländegang von Steffen Potel als Mitarbeiter des BUND Saar gestaltet, trotz miesem Regenwetter. Ziel des Geländeganges waren die Vorkommen von Steinkrebs und Bachmuschel in der Biosphäre, die letzten Populationen, die es im Saarland gibt.



Die beiden Zielarten stehen als bedrohte Arten in der Anhangsliste II der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Ihre Bestandsbedrohung trägt jeweils ganz spezifische Probleme, und ganz bewusst werden die Lokalitäten dieser Populationen in der Öffentlichkeit nicht „groß rausprosaunt“, zu stark wiegt die Gefährdung. Beide Arten wurden dieses Jahr mit Unterstützung durch den BUND Saar einem FFH-Monitoring unterzogen. Dieses geschah mitten im Sommer, um möglichst passgenau die pessimalen Bedingungen durch die Sommerhitze und die extrem niedrigen Wasserstände in den Gewässern als Gefahrenpunkte für den Fortbestand dieser beiden Arten mitzuerfassen. Generell war die Freude bei den Bearbeitern groß, dass die beiden Arten bisher die widrigen Bedingungen überlebt haben, jedoch mit ungewisser Zukunft. Näheres wird weiter unten zu den einzelnen Arten angesprochen.

Die Steinkrebspopulation beschränkt sich auf zwei kleine Bachabschnitte, die bisher von der Krebspest noch nicht erreicht wurden. Diese Krankheit stammt aus Nordamerika, eine Infektion der europäischen Arten ist absolut tödlich, es gibt keine Immunität, die erworben werden kann. Den Steinkrebsen geht es in den beiden Bachstrecken unterschiedlich gut. Ein Bach hat oberhalb der Krebsstrecke einen Weiher im Hauptschluss, der nicht nur Wasser zusätzlich verdunsten lässt, sondern auch für eine thermische Aufheizung des abfließenden Wassers verantwortlich ist.



Darüber hinaus puffert der Weiher den Wasserabfluss, sodass nach Regenfällen nicht genügend Wasser in den Bach abfließt, um in tieferen Bachstücken die schlammigen Ablagerungen fortzuspülen. Somit konzentrieren sich die Krebse auf flachste Wasserstrecken, die nur für kleine, nicht ausgewachsene Individuen geeignet sind. Nebenbei sind sie auch noch gefährdet durch Angriffe von Nagetieren, Vögeln und Spitzmäusen. Dies umso mehr, als wegen der tiefen Wasserstände in diesen sommertrockenen Jahren auch die Verstecke in der Uferkante trockenfallen.

Die Population des zweiten Bachabschnittes steht etwas besser da. Kein Weiher im Oberlauf und somit eine erheblich bessere Struktur im Bachbett. Zudem ist das Wasser nicht so sonnenüberhitzt. Dies schlägt sich auch in durchweg größeren Individuen nieder, eine Fortpflanzung wird somit begünstigt.

Der einzige Bachmuschelbach im Saarland trägt nur eine geringe Muscheldichte. Auf der ganzen Strecke, die zu mehr als 90 Prozent trockengefallen war, konnten aktuell nur weniger als 50 Bachmuschelindividuen nachgewiesen werden. Man muss davon ausgehen, dass damit bereits der allergrößte Teil der Gesamtpopulation erfasst wurde. Ein Problem der Bachmuschel ist die seit vielen Jahren ausbleibende Vermehrung, alle gefunden Exemplare dürften bereits mehrere Jahrzehnte (!) alt sein. Es gibt chemische Grenzwerte, die eine Vermehrung verhindern, z.B. mehr als 30 mg/l Nitrat (Grenzwert für Trinkwasser liegt bei 50 mg/l). Damit scheiden alle größeren Fließgewässer im Saarland für eine Vermehrung aus. In den kleinen Bächen haben wir das Problem der niedrigen Wasserstände, die eine ausgeglichene Fischfauna ausradieren, und dies ist der zweite Punkt der Einschränkung in der Bachmuschelvermehrung, da die Larven der Muscheln anfänglich eine Zeit in Fischkiemen parasitieren müssen, d.h. keine passenden Fische – keine Muschelvermehrung.

Im Rahmen des Geländeganges mit den Mitarbeitern des Rote-Liste-Zentrums musste nun eine ernüchternde Feststellung gemacht werden. Bei einer Stichprobe an einer bekannten Stelle wurden neun Muscheln erfasst, von denen jedoch noch im Spätsommer/Frühherbst 2022 acht von neun Muscheln abgestorben waren. De facto befinden sich jetzt vermutlich nicht viel mehr als eine Handvoll Muscheln noch im Bach, was dann auch bedeutet, dass dies, mit Ausnahme der überlebenden Exemplare in der Bickenalb, die Restpopulation im Saarland ist. Für alle Teilnehmer an dieser Exkursion war dieses Ergebnis ein dramatisches Aha-Erlebnis, mit der Hoffnung, dass jetzt in der Biosphäre Bliesgau alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, ein Rettungsprogramm zu starten.

DAS KUNTERBUNDMOBIL IST DABEI

BNE-ZERTIFIZIERUNG

Das Saarland und Rheinland-Pfalz haben sich auf den Weg gemacht, ihre Akteure der nachhaltigen Umweltbildung auf ein anspruchsvolleres Niveau der „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ zu begleiten. Umweltbildung ist nicht per se BNE, sondern umfasst ein weites Feld, das durch die 17 SDGs (Sustainable Development Goals) beschrieben wird.

Das KunterBUNDMobil, ehemals als Projekt beim BUND Saar ins Leben gerufen und nun schon 22 Jahre an der Bildungsfront aktiv, hatte sich mit seinen Bildungsangeboten bereits frühzeitig Nachhaltigkeitszielen angenommen, als diese noch nicht einmal formuliert waren. Aus der ursprünglichen Idee, dem immer weniger naturkundlichen Biologieunterricht etwas entgegenzusetzen, hat sich rasch die Entwicklung ergeben, ein querschnittsorientiertes Wissen an die großen und kleinen Teilnehmer heranzutragen. Hintergrund war unter anderem der Umstand, dass wir im Saarland schon lange nicht mehr in einer ursprünglichen Naturlandschaft leben, sondern alles sich irgendwie durch Aktivitäten des Menschen in eine Kulturlandschaft verwandelt hat. Dies trifft weniger offensichtlich auf den Wald zu, bei der Agrarlandschaft ist es dagegen jedem bewusst. Der Schwerpunkt der letzten Jahre galt dem Wasser und den Gewässern. Letztere sind Lebensräume, denen oftmals starke Veränderungen unter der Wasseroberfläche nicht leicht anzusehen sind. In seiner für viele Altersstu-

fen differenzierten Veranstaltungsform wurde der sogenannte „Wasser-Marathon“ als querschnittorientiertes Bildungsangebot im Laufe der Jahre kontinuierlich weiterentwickelt und hat sich auch bei den Bildungseinrichtungen als Selbstläufer etabliert.

Somit lag es auf der Hand, dass sich das KunterBUNDMobil als Bildungseinrichtung auf den Weg der Zertifizierung gemacht hat. Tatsächlich als erste Bildungseinrichtung im Saarland, obwohl die Form der mobilen Bildungseinrichtung auf „vier Rädern“ gar nicht im primären Blickfeld der Zertifizierungskommission lag.

Nun ist es also passiert, die mobile Umweltbildung des BUND Saar, repräsentiert durch das KunterBUNDMobil, wurde am 19.07.2022 feierlich bei einem Festakt im Nationalparkzentrum Erbeskopf durch die Staatssekretäre Erwin Manz (Rheinland-Pfalz) und Sebastian Thul (Saarland) zertifiziert.

Zuvor erfolgte ein aufwändiges, komplexes Bewerbungsverfahren und ein mehrstündiger Besuch der Zertifizierungs-Kommission, bei dem die KunterBUNDMobil-Betreuer Steffen Potel und Dr. Martin Lillig ihre Bildungsinhalte vorstellten und erläuterten. Das KunterBUNDMobil ist damit die erste BNE-Bildungseinrichtung im außerschulischen Bereich, die im Saarland ihr Ziel erreicht hat.

Dass nicht nur die beiden Betreuer ein klein wenig stolz darauf sind, sondern auch die entscheidenden Akteure, die diese Einrichtung mit auf den Weg gebracht haben, versteht sich von selbst.

Steffen Potel



Clarisse Furkel-Ortmann

AN ALLE MITGLIEDER DER BUND-REGIONALGRUPPE BLIESGAU

GUTES LEBEN FÜR ALLE IN DER BIOSPHÄRE

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Regionalgruppe Bliesgau

Liebe BUND-Mitglieder in der Biosphäre Bliesgau,

mit der Vorstandswahl im April 2022 gibt es offiziell die BUND-Regionalgruppe (RG) Bliesgau. Jedes BUND-Mitglied, wohnhaft im Bliesgau, ist automatisch Mitglied der RG.

„Gutes Leben für alle in der Biosphäre“ – unter diesem Motto will die RG im Geiste des „Mensch und Biosphäre“ (MAB)-Konzepts der UNESCO den Umwelt-, Klima- und Naturschutz in der Biosphäre fördern.

In der Gründungsversammlung haben sich die Gründungsmitglieder als ersten Arbeitsschwerpunkt das Thema nachhaltige Mobilität ausgewählt. In mehreren Sitzungen wurden die verschiedenen Aspekte des Themas bearbeitet. Als ersten kleinen Erfolg konnten wir die Ausweitung der Tempo-30-Strecke in der Dorfmitte in Limbach verzeichnen. Am Thema wird weitergearbeitet.

Mobilität ist nur ein Thema von vielen, das die RG Bliesgau bewegt. Weitere aktuelle und klimarelevante Schwerpunkte haben sich aufgedrängt und wurden bearbeitet, insbesondere:

➔ die Neubildung und Nutzung des Grundwassers. Auch hier ein erster Erfolg: Der Antrag der Mitteldeutschen Erfrischungsgetränke GmbH (MEG) auf Ausdehnung der Wasserentnahme in Kirkel (für LIDL) wurde zurückgezogen. Im Hinblick auf eine verbesserte Grundwasserneubildung im Wald hat die RG eine erkenntnisreiche gemeinsame Exkursion

mit Vertretern des SaarForst Landesbetriebs organisiert und durchgeführt.

➔ die Vermüllung des Waldes, z.B. durch die Teilnahme an der Picobello-Aktion 2022.

➔ die Verschmutzung von Gewässern, z.B. durch mangelhafte Abwasserklärung im Fall des Erbachs.

➔ die Bedrohung des als Natura 2000 ausgewiesenen Naherholungsgebiets Mastau durch die im Bundesverkehrswegeplan 2030 vorgesehene Trassenführung B 423 neu.

Jedes Mitglied im BUND ist allein durch seine Mitgliedschaft (und damit mit seinem Mitgliedsbeitrag) im Umweltschutz und Naturschutz engagiert. Man kann sich aber zusätzlich ganz persönlich in Aktivitäten einbringen.

Und das gilt besonders für Tätigkeiten in der jeweiligen unmittelbaren persönlichen Umgebung – innerhalb der Biosphäre Bliesgau, direkt vor der eigenen Haustür. Das wäre doch eine tolle Gelegenheit: Ein Umweltschutzprojekt in der eigenen Gemeinde! Nennen Sie uns Ihre Vorschläge, von denen Sie glauben, sie mit einem starken Partner, dem BUND, umsetzen zu können. Alle Ideen, Ressourcen zu schonen oder das Klima besser zu schützen, sind willkommen.

Für unsere gemeinsame weitere Arbeit bitten wir um Beratung und Mitarbeit möglichst vieler Mitglieder aus unserer Region. Wir haben Fragen an Euch / Sie, zum Beispiel:

- 1 Wo gibt es Probleme im Umwelt- und Naturschutz, die wir gemeinsam schwerpunktmäßig angehen sollten, z.B. bezogen auf Kinder und Jugendliche, Familien, Senioren?
- 2 Ist Tempo 30 innerorts in den Dörfern und Gemeinden der Biosphäre überhaupt erwünscht?
- 3 In welchen Gemeinden gibt es schon Tempo-30-Abschnitte, wo sind solche in Planung oder werden gefordert?
- 4 Welche weiteren Wünsche zum Thema Mobilität gibt es, z.B. ÖPNV, Bürgerbus, Fahrradwege, Überquerungshilfen, Car-Sharing, usw.?
- 5 Wie erreichen wir regional eine Verminderung von Medikamentenrückständen und Mikroplastik im Abwasser (Kläranlagen 4. Stufe)?
- 6 Gibt es eine Wasserrückgewinnung bei wasserverbrauchenden Firmen (z.B. Karlsberg) und lässt sie sich evtl. verbessern?
- 7 Muss man bei der Dorfplanung wirklich neue Baugebiete erschließen? Wo können Baumpflanzungen und andere Grünanlagen das innerörtliche Klima verbessern?

Eine Organisation wie der BUND ist stark und erfolgreich durch ihre Mitglieder. Nur durch sie waren die bisher erreichten großen Erfolge deutschlandweit möglich.

Machen Sie mit, melden Sie sich bei uns, gerne per E-Mail an

rg.bliesgau@bund-saar.de

Adam Schmitt, Sprecher, und Katrin Lauer, Sprecherin der BUND-Regionalgruppe Bliesgau

Teileinweihung des BUND-Ökozentrums in Lebach

MEILENSTEIN ERREICHT

Am 10.09.2022 feierte der BUND Saar ein Jubiläum. Der Verband ist nun 50 + 1 Jahre alt. Ursprünglich sollte das Fest bereits im vergangenen Jahr begangen werden. Doch Covid-19 machte einen Strich durch die Planung. Die Feierlichkeiten erfolgten im Rahmen eines Sommerfests im neuen Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit in Lebach. Gleichzeitig wurden die ersten Bereiche des Zentrums eingeweiht und in Gegenwart der Minister Jost und Berg sowie des Lebacher Bürgermeisters Brill und des BUND-Bundesvorsitzenden Bandt ihrer Bestimmung übergeben.



v.l.: Innenminister Reinhold Jost, Umweltministerin Petra Berg, BUND-Landesvorsitzender Christoph Hassel und BUND-Bundesvorsitzender Olaf Bandt.

Noch ist das BUND-Ökozentrum „Haus Eckert“ nicht ganz fertig. Im Obergeschoss wird noch fleißig gewerkelt, einige Büros und ein Wasserlabor sind noch in Arbeit. Doch wesentliche Teile des Zentrums, die von Klassen, Vereinen und sonstigen Gruppen genutzt werden können, stehen nun zur Verfügung. Der große Seminarraum, der „Schweinstall“, ein kleinerer Arbeitsraum sowie zwei Büros sind fertig. Hier können nun Vorträge, Seminare oder Ausstellungen stattfinden.

Dies wurde von Mitgliedern des Verbandes, den Nachbarn und weiteren Gästen gefeiert. Seit vier Jahren arbeitet der BUND Saar intensiv an dem Projekt. Aus dem ehemals von der Lebacher Familie Eckert bewohnten, 200 Jahre alten Bauernhaus entsteht eine Anlaufstelle, die offensteht für alle, die sich für die Zukunftsthemen Ökologie, Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Energie und Nachhaltigkeit interessieren.

„Wir sind stolz, unseren Zeitplan trotz widriger Umstände, wie Materialknappheit während des Umbaus des Hauses, weitestgehend einhalten zu können. Nun kann das Zentrum bald die Arbeit aufnehmen. Ohne zahlreiche Sponsoren und private Spenden wäre dies nicht möglich gewesen“, so Christoph Hassel, Vorsitzender des BUND Saar. „Wir hoffen auf weitere

Unterstützung, um das uns angebotene Gelände bei dem Haus Eckert erwerben zu können und so die Arbeit im Zentrum noch effektiver werden zu lassen. Wir werden uns mit dem Haus und seinen Angeboten an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 orientieren. Am Ende werden wir rund 1,3 Millionen Euro in unser Öko-Zentrum investiert haben. Umso wichtiger ist daher die weitere Unterstützung des Vorhabens“, so Hassel weiter.

HINTERGRUND

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, Landesverband Saar e.V. (BUND Saar) engagiert sich schon seit mehr als 50 Jahren im Saarland für die Belange des Umwelt- und Naturschutzes. Nachhaltigkeit ist dabei ein großes Thema. Derzeit entsteht in Lebach, Jabacher Straße, aus einem denkmalgeschützten Bauernhaus aus dem Jahr 1822 mit dem „Haus Eckert – BUND-Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit“, ein Ort der Begegnung für alle, denen Umwelt- und Naturschutz am Herzen liegt. Die Themen sind sehr breit aufgestellt: Von Bildung und Kunst bis hin zur Naturwissenschaft wird das Zentrum Raum bieten für alles, was mit Nachhaltigkeit, Natur und Umwelt verbunden ist. Das Spektrum reicht von Vorträgen, Seminaren, Schulungen, regelmäßigen Treffen bis zu Ausstellungen und kulturellen Aufführungen.



JETZT SPENDEN

IBAN: DE32 5905 0101 0067 0721 32
Kennwort: Haus Eckert Areal

[ogy.de/Haus-Eckert-Areal](https://www.bund-ogy.de/Haus-Eckert-Areal)

Für den BUND-Bundesvorsitzenden Olaf Bandt, eigens mit der Bahn aus Berlin angereist, ist das Haus Eckert ein tolles Vorzeigeprojekt geworden, „das viel Potenzial hat, in die Region auszustrahlen und zu einem wichtigen Zentrum zu werden. Gerade in Zeiten wie diesen werden solche Zentren benötigt, die wesentliche Beiträge zur sozial-ökologischen Transformation von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft leisten können“. Besonderes zu danken ist auch dem ehemaligen Umwelt- und jetzigen Innenminister Reinhold Jost, der das Vorhaben von Anfang an positiv begleitet und im Rahmen bestehender Förderprogramme tatkräftig unterstützt hat. Von der neuen Umweltministerin Petra Berg, so Hoffnung und Wunsch des BUND, solle diese Unterstützung weitergeführt werden, was sie bei der Teileinweihung auch zugesagt hat.

Neben Kuchen und Flammkuchen gab es mehrere Führungen durch das Haus Eckert und das Außengelände, welches der BUND noch erwerben möchte. Mitmachangebote, wie das Bauen von Insekten„hotels“ sowie Infos zu Insekten und Wildkatzen und das KunterBUNDmobil richteten sich vor allem an Kinder. Die Fotografin Angela Bloedorn zeigte in einer Ausstellung einige ihrer faszinierenden Werke.

Red.



BUND-Landesgeschäftsführerin Monika Böhme, Bundesvorsitzender Olaf Bandt, Landesvorsitzender Christoph Hassel und stell. Landesvorsitzender Michael Grittmann.



Fotos: Th. Hey

AUSSTELLUNG: HAUS ECKERT - GELEBTE NACHHALTIGKEIT

Auf 17 Tafeln, die im BUND-Zentrum für Ökologie, Umweltschutz und Nachhaltigkeit zu finden sind, wird aufgezeigt, inwiefern die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen in Haus Eckert umgesetzt werden. Parallel zu den Ausstellungstafeln vor Ort gibt es zusätzliche Informationen auf www.bund-saar.de zum Weiterlesen, welche über QR-Codes auf den Ausstellungstafeln einsehbar sind.

Das Projekt wurde innerhalb des Freiwilligen Ökologischen Jahres (kurz: FÖJ) 2021/22 als Jahresprojekt von Paulina Thiel realisiert.



ogy.de/17-Ziele-Haus-Eckert

Dieses Projekt wurde gefördert von:



sowie durch großzügigprivate Spenden und ehrenamtliche Arbeiten.

AUFRUF

an die Mitglieder der
Ortsgruppe Saarbrücken



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Ortsgruppe Saarbrücken

Wir laden alle Mitglieder der Ortsgruppe Saarbrücken dazu ein, sich bei uns zu melden, um in unseren Mail-Verteiler aufgenommen zu werden. Wir halten Sie mit aktuellen Infos und Terminen rund um den Umwelt- und Naturschutz auf dem Laufenden und informieren Sie über die nächsten Ortsgruppen-treffen, bei denen Sie herzlich willkommen sind. Über neue Gesichter würden wir uns freuen!

Sonia Koch und Laura Aradilla,
Sprecherinnen der Ortsgruppe
Kontakt: saarbruecken@bund-saar.de
Webseite: saarbruecken.bund.net

FEST FOR FUTURE

WENDE ZU EINEM KLIMAGERECHTEN SAARLAND

Der BUND Saar beteiligte sich mit Radfahrer*innen, unter Führung von Uwe Fürst, einer Rede zum Klimanotstand in Saarbrücken von Sonia Koch, Co-Sprecherin der BUND-Ortsgruppe Saarbrücken, und einem BUND-Infostand am Fest for Future, zu dem Fridays for Future Saarland am 24.09. für die Saarland-Wende bunt und laut aufrief.



Von Verkehrswende, über Energie- und Ernährungswende, bis Gesundheits- und Bildungswende muss eine längst überfällige komplette Wende in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft eingeläutet werden. Gemeinsam mit der vom ADFC veranstalteten Kidical Mass sollten, durch die Verlegung des Klimastreiks von Freitag auf ein Fest für die Zukunft am Samstag, mehr Mitmenschen und Familien zu Aktivitäten für ein besseres Klima aktiv werden und Informationen unter anderem zu klimafreundlicher Mobilität und Energien erhalten. Es gab viele interessante Begegnungen und Gespräche und neue Kontakte für das gemeinsame Ziel wurden geknüpft.

Heike Sicurella

ANZEIGE

www.evs.de

Lebensmittel WERTschätzen - die wichtigsten Tipps, mit denen Du es schaffst!



EINKAUFSZETTEL
BENUTZEN



ZEIT
NEHMEN



PASSENDE MENGE
KAUFEN



RICHTIG
KÜHLEN



GUT
LAGERN



REGELMÄßIG
KONTROLLIEREN



RESTE
VERWERTEN

Übrigens: Das MHD (Mindesthaltbarkeitsdatum) entspricht nicht dem Verfallsdatum! Lebensmittel sind oft länger haltbar als bis zum MHD.



KONTAKTIEREN SIE UNS

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND),
Landesverband Saarland e.V.,
Haus der Umwelt, Evangelisch-Kirch-Straße 8
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681 813700, E-Mail: info@bund-saar.de
www.bund-saar.de



www.facebook.com/bundsaar
www.facebook.com/bundjugendsaar



www.instagram.com/
bundjugendsaar/



JETZT SPENDEN

www.bund-saar.de/
spenden-mitglied-werden



NEWSLETTER BESTELLEN

www.bund-saar.de/
service/newsletter/

IMPRESSUM

Herausgeber: BUND Saar e.V., Evangelisch-Kirch-Str. 8, 66111 Saarbrücken.
Redaktion: Michael Grittmann, Christoph Hassel, Steffen Potel, Petra Seebuch, Heike Sicurella, **V.i.S.d.P.:** Christoph Hassel. **Gestaltung, Produktion:** Janda+Rösch, Die WerbeBotschafter / Petra Seebuch, BUND Saar e.V.